



PONTIFICIA
UNIVERSITÀ
GREGORIANA

Centre for Child Protection



Child Dignity
in the Digital World

World Congress
October 3-6, 2017

Da qui Erklärung von Rom

**Weltkongress: „Child Dignity in the Digital World“
6. Oktober 2017**

Papst Franziskus – „Eine Gesellschaft lässt sich danach beurteilen, wie sie ihre Kinder behandelt.“

Das Leben eines jeden Kindes ist einzigartig, bedeutsam und wertvoll und jedes Kind hat das Recht auf Würde und Sicherheit. Dennoch schafft es die Weltgemeinschaft bis heute nicht, diese Pflichten den Kindern gegenüber zu erfüllen. Millionen von Kindern weltweit werden in einem bisher nicht gekannten Ausmaß auf tragische und entsetzliche Weise missbraucht und ausgebeutet.

Die rasanten technologischen Entwicklungen und ihre Integration in unseren Lebensalltag ändern nicht nur, was wir tun und wie wir es tun, sondern auch wer wir sind. Viele dieser Einflüsse sind sehr positiv. Aber wir dürfen auch die Schattenseite dieser neuen Welt nicht ausblenden; einer Welt, die eine Vielzahl an Gesellschaftskrankheiten hervorruft, die die Schwächsten unserer Gesellschaft schädigen.

Während das Internet unzweifelhaft viele Vorteile und Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe und Bildung schafft, sind dort heute Inhalte sprichwörtlich mit Kinderhänden greifbar, die immer extremer und inhumaner sind. In den sozialen Medien sind böartige Taten wie Cyberbullying, Belästigung und sexuelle Erpressung Alltag. Insbesondere der Umfang und die Ausbreitung von sexuellem Kindesmissbrauch und Ausbeutung im Internet sind schockierend. Unmengen von Bildern, die Missbrauch an Kindern und Jugendlichen zeigen, sind online verfügbar; die Zahlen steigen täglich.

Der schädliche Einfluss von Pornographie auf die leicht beeinflussbare Psyche von jungen Kindern ist eine weitere tiefe Verletzung, die den Kindern durch das Internet zugefügt wird. Wir unterstützen die Vision eines Internets, das für alle Menschen zugänglich ist. Allerdings glauben wir, dass diese Vision den unabdingbaren Wert des Kindesschutzes implizieren muss.

Die Herausforderungen sind enorm, aber unsere Antwort kann nicht aus Resignation und Betroffenheit bestehen. Wir müssen zusammenarbeiten, um positive und effektive Lösungen für alle zu finden. Wir müssen sicherstellen, dass alle Kinder einen sicheren Zugang zum Internet haben, um ihre Bildung zu verbessern, Kommunikationsmöglichkeiten zu nutzen und Beziehungen zu pflegen.

IT-Unternehmen und Regierungen haben in diesem Kampf eine führende Rolle übernommen und müssen die Maßnahmen zum besseren Schutz von Kindern weiter ausbauen. Wir müssen weltweit auch bei Familien, Nachbarn, Gemeinschaften und bei Kindern selbst ein Bewusstsein für den tatsächlichen Einfluss des Internets auf Kinder schaffen.

Child Dignity World Congress 2017

Pontifical Gregorian University
Piazza della Pilotta, 4 - 00187 Roma

Ph. +39. 06 6701 5918

Email: childdignity2017@unigre.it

www.childdignity2017.org

PRESS: press_childdignity2017@unigre.it

Es existieren bereits heute einflussreiche global führende Plattformen und Organisationen, die bedeutende Fortschritte bei der Erfüllung dieser Ziele machen. Das Centre for Child Protection an der Päpstlichen Universität Gregoriana arbeitet international im Bereich Kinder- und Jugendschutz in 30 Ländern auf vier Kontinenten. Die WePROTECT Global Alliance, initiiert durch das Vereinigte Königreich in Partnerschaft mit der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten, vereint 70 Nationen, 23 IT-Unternehmen und viele internationale Organisationen in diesem Kampf. Die Vereinten Nationen unternehmen globale Anstrengungen zur Realisierung des UN Ziels 16.2 für nachhaltige Entwicklung, um Gewalt gegen Kinder bis 2030 zu beenden, insbesondere durch die Globale Partnerschaft „End Violence Against Children“.

Dieses Problem kann nicht von einer Nation, einem Unternehmen oder einer Religion alleine gelöst werden, es ist ein globales Problem, das globale Antworten erfordert. Wir müssen ein Bewusstsein dafür schaffen und jede Regierung, jede Religion, jedes Unternehmen und jede Institution mobilisieren.

Im Internetzeitalter sieht sich die Welt noch nie dagewesenen Herausforderungen bei der Bewahrung von Kinderrechten, der Kinderwürde und des Kindesschutzes vor Missbrauch und Ausbeutung ausgesetzt. Diese Herausforderungen verlangen nach neuen Denk- und Lösungsansätzen, starkem globalem Bewusstsein und couragierter Führung.

Diese Erklärung von Rom ist eine Handlungsaufforderung:

- 1 – An die Führungspersonlichkeiten weltweit: Sie müssen eine globale Initiative starten, die die Menschen weltweit über die Schwere und das Ausmaß von Missbrauch und Ausbeutung von Kindern informiert sowie nationale Führungspersonlichkeiten zum Handeln auffordert.
- 2 – An die Führer der Weltreligionen: Sie müssen die Mitglieder aller Glaubensgemeinschaften informieren und mobilisieren, so dass diese sich weltweit im Rahmen einer gemeinsamen Bewegung für den Schutz von Kindern einsetzen.
- 3 – An die Parlamente in der Welt: Sie müssen ihre Gesetze effektiver gestalten, um die Kinder besser zu schützen, und diejenigen zur Rechenschaft ziehen, die Kinder missbrauchen und ausbeuten.
- 4 – An die Führungskräfte in IT-Unternehmen: Sie müssen sich zur Entwicklung und zum Einsatz von neuen Methoden und Technologien verpflichten, die die Verbreitung von Missbrauchsbildern im Internet bekämpfen, und die Weiterverbreitung von Bildern identifizierter minderjähriger Missbrauchsoffer unterbinden.
- 5 – An alle Gesundheitsminister und Leitungsmitglieder von NGOs: Sie müssen die Hilfe für minderjährige Missbrauchsoffer stärken und Behandlungsprogramme für Opfer von Missbrauch und sexueller Ausbeutung verbessern.
- 6 – An Regierungsbehörden, Zivilgesellschaft und Strafverfolgungsbehörden: Sie müssen die Anerkennung und Identifikation von minderjährigen Opfern verbessern sowie Hilfe für die große Anzahl von Opfern von Kindesmissbrauch und sexueller Ausbeutung im Dunkelfeld sicherstellen.

7 – An alle Strafverfolgungsorganisationen: Sie müssen ihre regionale und globale Zusammenarbeit ausdehnen, um den Informationsaustausch bei den Ermittlungen zu verbessern und um gemeinsam ihre Bemühungen zu verstärken, gegen die grenzüberschreitenden Verbrechen an Kindern vorzugehen.

8 – An alle medizinischen Einrichtungen: Sie müssen die Ausbildung von medizinischem Fachpersonal verbessern, so dass dieses die Anzeichen für Missbrauch und sexuelle Ausbeutung erkennt, und das Meldeverhalten gegenüber den Behörden sowie die Behandlung von Missbrauch und sexueller Ausbeutung verbessern.

9 – An Regierungen und private Institutionen: Sie müssen die Ressourcenlage für psychologisches und anderes Fachpersonal verbessern, damit diese die Behandlung und Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder, die missbraucht oder ausgebeutet worden sind, ausbauen können.

10 – An die weltweit führenden Institutionen im Gesundheitssektor: Sie müssen ihre Forschung zu den Auswirkungen extremer Darstellungen von Pornographie in Bildern und Videos auf Kinder und Jugendliche intensivieren.

11 – An die Führungspersonlichkeiten in Regierungen, Gesetzgebungsorganen, privaten Unternehmen und Religionsgemeinschaften weltweit: Sie müssen sich dafür einsetzen und entsprechende Vorkehrungen treffen, dass Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Inhalten im Netz haben, die nur für Erwachsene geeignet sind.

12 – An Regierungen, private Unternehmen und Religionseinrichtungen: Sie müssen eine globale Initiative aufsetzen, mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche zu befähigen und ihnen die notwendigen Mittel an die Hand zu geben, das Internet sicher und verantwortungsvoll zu nutzen und den Schaden abzuwenden, der vielen Gleichaltrigen angetan wird.

13 – An Regierungen, private Unternehmen und Religionseinrichtungen: Sie müssen eine globale Initiative aufsetzen, um Bürger in allen Staaten auf den Missbrauch und die sexuelle Ausbeutung von Kindern aufmerksam zu machen, und sie zu ermutigen, vermutete, beobachtete oder bekannte Missbrauchs- und Ausbeutungsfälle den zuständigen Behörden zu melden.

Im Internetzeitalter sieht sich die Welt noch nie dagewesenen Herausforderungen bei der Bewahrung von Kinderrechten, der Kinderwürde und des Kindesschutzes vor Missbrauch und Ausbeutung ausgesetzt. Diese Herausforderungen verlangen nach neuen Denk- und

Lösungsansätzen, starkem globalem Bewusstsein und couragierter Führung. Aus diesem Grund fordert diese Erklärung von Rom alle auf, sich für den Schutz der Würde der Kinder einzusetzen.

Öffentlich präsentiert am 6. Oktober 2017.